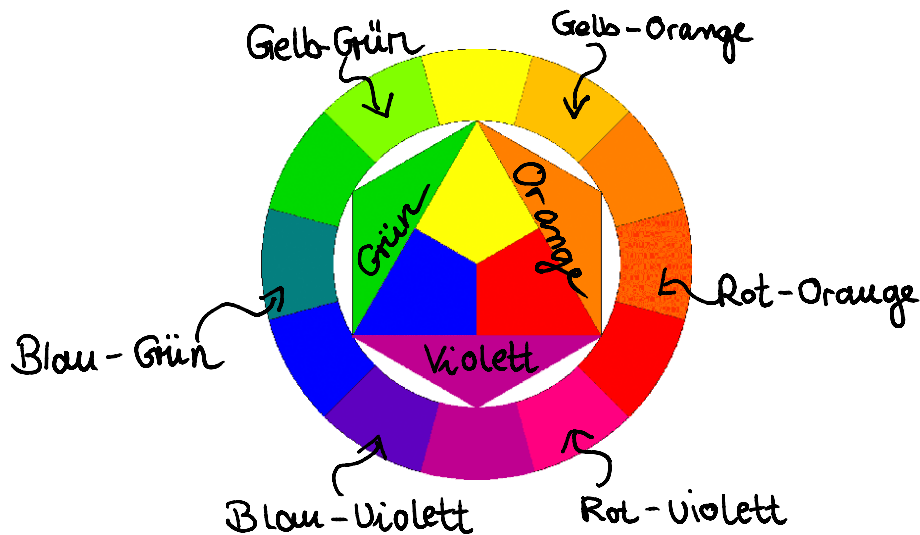


1. Farbordnung

Es gibt unzählig viele Farbtöne. Johannes Itten, Maler und Kunstpädagoge, beschäftigte sich viel mit Farben und ordnete sie unter anderem in einem Farbkreis an.



Primärfarben (Grundfarben): Gelb, Rot und Blau

Diese Farben können aus keinem anderen Farbton gemischt werden, und aus ihnen können (mithilfe von Schwarz und Weiß) alle anderen Farbtöne gemischt werden.

Sekundärfarben: Orange, Grün und Violett

Diese Farben entstehen durch das Mischen von jeweils zwei Primärfarben.

Rot + Gelb = **Orange**

Gelb + Blau = **Grün**

Rot + Blau = **Violett**

Tertiärfarben: Rot-Orange, Rot-Violett, Blau-Violett, Blau-Grün, Gelb-Grün, Gelb-Orange

Diese Farben entstehen durch das Mischen von jeweils zwei Primärfarben.

Rot + Orange = **Rot-Orange**

Rot + Violett = **Rot-Violett**

Blau + Violett = **Blau-Violett**

Blau + Grün = **Blau-Grün**

Gelb + Grün = **Gelb-Grün**

Gelb + Orange = **Gelb-Orange**

Ausnahme:

Schwarz und Weiß sie sind keine Farben, man nennt sie unbunte Farben.

2. Farbkontraste (nach Johannes Itten)

Farbe-an-sich-Kontrast: Jede Farbe steht grundsätzlich im Kontrast (Gegensatz) zu jeder anderen Farbe. Der Kontrast ist umso größer, je reiner die Farbtöne sind. Einen starken Kontrast bilden z. B. ein reines Rot und reines Gelb, schwach ist der Farbe-an-sich-Kontrast dagegen z. B. bei Rot und Ocker, noch schwächer bei Rotbraun und Ocker. Der Kontrast zwischen den Primärfarben (reines Rot, reines Gelb und reines Blau) ist am stärksten.

Hell-Dunkel-Kontrast: Darunter versteht man den Kontrast von hellen zu dunklen Farbtönen. Einen starken Hell-Dunkel-Kontrast bildet z. B. die Kombination Zitronengelb mit Violett, schwach ist der Kontrast zwischen einem mittleren Gelb und Grün.

Kalt-Warm-Kontrast: Die Farbwirkung kann mit einer Temperaturempfindung verglichen werden. Blau-Grüntöne werden als kalt empfunden, Gelb-Rottöne als warm; dabei gilt Rotorange als die wärmste, Blaugrün/Türkis als die kühlfste Farbe. Warme Farbtöne drängen zudem nach vorne, während kalte Farbtöne entfernter wirken. In der Regel kann eine Farbe mit Weiß abgekühlt und mit Schwarz aufgewärmt werden. Einen starken Temperaturkontrast bilden z. B. Rotorange und Türkis, während bei der Zusammenstellung von neutralem Gelb und Grün die Kontrastwirkung gering ist.

Komplementärkontrast: Der Komplementärkontrast beschreibt den Kontrast zwischen zwei Farbtönen, die sich im Farbkreis genau gegenüber liegen, die Farbtöne ergänzen einander und bilden gleichzeitig den größten Gegensatz. Der Komplementärpartner eines Farbtons enthält alle Farbanteile, die diesem fehlen: Grün enthält Gelb und Blau - diese Bereiche fehlen dem Rot; Grün und Rot sind also Komplementärfarben. Weitere komplementäre Farbpaare sind: Blau - Orange, Gelb - Violett, Rotorange - Blaugrün. Die Komplementärfarben steigern sich gegenseitig in ihrer Leuchtkraft und wirken auf den Betrachter recht harmonisch.

Qualitätskontrast: Die Intensität oder Leuchtkraft einer Farbe hängt von ihrer Reinheit ab. Sie nimmt ab, wenn Verdünnungsmittel wie Wasser oder andere Farbtöne dazu gemischt werden. Den Unterschied zwischen reinen Farben und gemischten Farben nennt man den Qualitätskontrast. Stark ist die Kontrastwirkung bei unterschiedlich reinen Farben wie einem intensiven Rot und Graugrün, schwach bei ähnlich intensiven Farben, z. B. zwischen Hellblau und Hellgrün,



Allgemeine Tipps für die Bestimmung der Kontraste in der Bildanalyse:

- Die genannten Farbkontraste sind fast immer kombiniert. So kann ein Rotton hell, abgemischt und kühl sein und im Kontrast zu einem warmen leuchtenden Grün stehen. Damit sind gleichzeitig ein Komplementärkontrast, ein Kalt-Warm-Kontrast und ein Hell-Dunkel-Kontrast gegeben.
- Du musst jeden Kontrast am Bild belegen und auch seine Wirkung bestimmen.
- Jeder Kontrast kann stark oder schwach ausgeprägt sein.
- Zu einem Kontrast gehören immer (mindestens) zwei Farben.

Farbmerkmale

Der **Farbton** gibt die Zugehörigkeit zu einer Farbgruppe an, z. B. Rotton, Gelbton, Grünton - hilfreich ist hier die Zuordnung zu den sechs Hauptfarben (=Primär- und Sekundärfarben).

Unter **Helligkeit** versteht man, wie hell oder dunkel eine Farbe ist. Im Farbkreis ist Gelb die hellste, Violett die dunkelste Farbe.

Die **Qualität** bezeichnet den Reinheits- oder Sättigungsgrad, d. h. die Farben leuchten am stärksten, wenn sie rein sind (=hohe Leuchtintensität); sind die Farben abgemischt, wirken sie stumpf.

Farbkategorie

In vielen Bereichen der Bildenden Kunst (Malerei, Theater) und der Angewandten Kunst (Architektur, Produktgestaltung, Werbung) spielt der Einsatz von Farben eine wichtige Rolle. Die Farbgebung erfüllt somit unterschiedliche Funktionen und kann in verschiedene Farbkategorien eingeteilt werden:

Lokalfarbe (=Gegenstandsfarbe): realistische Wiedergabe der Farbe

Ausdrucksfarbe (=Gefühlsfarbe): die emotionale Auswahl von Farben

Symbolfarbe (= Bedeutungsfarbe): Gewissen Farben wird innerhalb einer Gruppe (z. B. Religion) eine bestimmte Bedeutung zugeschrieben. Symbolfarben entsprechen festen „Vereinbarungen“ innerhalb einer Kultur, die man wie eine Sprache kennen muss. Das gilt v. a. im religiösen Bereich: Gold z. B. ist in vielen Religionen die Farbe des Heiligen, Göttlichen. Biblische Szenen werden im Mittelalter auf einem goldenen Hintergrund gemalt und damit der wirklichen Welt entrückt. Weiß steht in unserer Kultur symbolisch für Reinheit, Schwarz symbolisiert Tod und Trauer.

Farbauftrag

Es gibt zwei Möglichkeiten Wasserfarben mit dem Pinsel auf den Malgrund aufzutragen.

Deckender Farbauftrag: Die Farbpigmente werden (mit wenig Wasser) so angemischt, dass nach dem Auftragen der Farbe der Untergrund nicht mehr durchscheint, sondern vollständig abgedeckt wird.

Lasierender Farbauftrag: Hier wird die stark verdünnte Farbe auf den Malgrund transparent aufgetragen, sodass er durchscheint.